

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gepaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eisenstock.

Stenograph Nr. 210.

N 73.

52. Jahrgang.
Sonnabend, den 24. Juni

1905.

Sonntag, den 25. Juni 1905

finden Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr statt und zwar
früh 6 Uhr: Spritzenmannschaft im Ragazingarten,
vorm. 1/2 12 Uhr: Absperr- und Rettungsmannschaft im Schulgarten.
Die Feuerwehrabzeichen sind zur Vermeidung von Bestrafung anzulegen.
Unentschuldigte Versäumnisse werden bestraft.
Stadtrat Eisenstock, den 16. Juni 1905.
Hesse. M.

Den Jahrmart betreuend.

Anlässlich des am 26. und 27. Juni dieses Jahres hier stattfindenden Jahr-
marktes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmart beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit
Eis- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und
Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilhalten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist
verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden,
Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma
versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnungs-
angabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier, Schalen und anderen verunreinigenden oder den
Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens
verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz
vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.

- 6) Der Verkauf sogenannter Radauflöten und das Spielen auf solchen auf dem
Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
 - 7) Buden, in denen Eis- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Karussells,
Schieß- und Schaubuden sind abends spätestens 10 Uhr zu schließen.
 - 8) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden zu schließen und die Waren
von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die
Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter
Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage
gestattet.
 - 9) Das Stättgeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.
- Zumiderhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1-8 werden, soweit nicht be-
reits in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark
oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eisenstock, den 17. Juni 1905.

Hesse.

L.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreuend.

Nächsten Sonntag, als am Tage vor dem Jahrmarte, ist der Geschäftsbetrieb in
allen Verkaufsstellen, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im
Handelsgewerbe während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis
8 Uhr nachmittags mit Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes gestattet. Außer-
dem bleibt der bereits vor dem Vormittagsgottesdienste gestattete Verkauf von Waren zulässig.
Stadtrat Eisenstock, den 19. Juni 1905.

Hesse.

L.

Herr Franz Plotzky, bisher städtischer Kapellmeister in Schwerin a. W.
ist heute als Stadtmusikdirektor von Eisenstock verpflichtet worden.
Stadtrat Eisenstock, den 21. Juni 1905.

Hesse.

Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Nowoje Wremja“ ergeht sich
in ihrer letzten Nummer an leitender Stelle in einer ebenso böswi-
lligen wie verleumderischen Dege gegen Deutschland, aus der wir
folgende Stichprobe niedriger hängen wollen: „Was die Absichten
Deutschlands betrifft, so versichert man, daß Kaiser Wilhelm be-
schlossen habe, sich die französische Politik zu unterjochen, koste es,
was es wolle, und wenn die Republik mit der Durchführung seiner
Pläne nicht einverstanden sein sollte, der Versuch gemacht werden
würde, in Frankreich die Monarchie wieder herzustellen. Die
deutschen Pläne basieren auf der Schwächung und Desorganisa-
tion der französischen Armee durch ihre Kriege- und anderen
Minister sowie auf der Feindschaft zwischen Staat und Kirche.“ —
Da die „Nowoje Wremja“ mit derartigen Ungeheuerheiten nicht
allein steht, darunter in letzter Zeit sogar die offizielle russische
Telegraphen-Agentur, so darf man schließen, daß Rußland seine
Rettung im fernem Osten nach wie vor in einer internationalen
Verwicklung sieht, und diese, nachdem es ihm nicht gelungen ist,
durch das verwerfliche Mittel der Brunnengiftung herbeizuführen
trachtet. Oder sollte Rußlands Freundschaft für seinen Verbänden
wirklich auf so schwanken Füßen stehen, daß es ihm eine Niederlage
genügt, um im geteilten, halben Schmerze seinen Trost zu finden?

— In Köln hat am Dienstag nachmittags die Beisehung des
Majors v. Wismann unter militärischen Ehren stattgefunden.
Der Kaiser sandte einen Rittmeister der Leibgarden mit einem
prächtigen Lorbeertrage. Der König der Belgier ließ durch zwei
Vertreter einen wundervollen Blumenschmuck auf dem Sarge des
Verstorbenen niederlegen. Weitere Blumenpenden ließen ferner
überbringen der Prinz-Regent von Bayern, Herzog Johann Albrecht
zu Mecklenburg, Fürst Wilhelm zu Wied und Kriegsminister
v. Einem. Als Vertreter des Reichskanzlers war Kolonialdirektor
Dr. Stübel erschienen. Kardinal Fischer und Oberbürgermeister
Beder sowie die Kolonialgesellschaft und der Oberpräsident Rasse
ließen gleichfalls Kränze am Sarge niederlegen.

— In Eisenach ist der Lotterievertrag zwischen
Preußen und Hessen-Thüringen abgeschlossen worden, der im
Herbste dem preussischen Landtag vorgelegt werden wird. Die
hessisch-thüringische Lotterie wird im Frühjahr 1906 eingehen.
Die preussische Staatslotterie wird alsdann gegen Zahlung einer
reichlich bemessenen Rente an die hessisch-thüringischen Staaten
dort zugelassen werden. Weitgehende Fürsorge ist in dem Ver-
trage für die bisherigen hessisch-thüringischen Kollektoren getroffen
worden, besonders auch durch ihre Wiederanstellung als preussische
Lotterie-Einnehmer.

— Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Mini-
sterium Fejervary erhielt als unparlamentarisch vom Ab-
geordnetenhaus und vom Magnatenhaus ein Misstrauens-
votum.

— Frankreich. Dijon, 22. Juni. Heute wurden
die Gebeine der hier in den Kämpfen von 1870/71 gefallenen
Franzosen, Deutschen und Garibaldianer feierlich unter
Begleitung von Truppen nach dem neuen Kirchhof übergeführt.
General Labatut widmete allen Gefallenen warme Worte des
Gedenkens. Der Bürgermeister von Dijon ehrte besonders das
Andenken der gefallenen Deutschen.

— Italien. Die Deputiertenkammer genehmigte in ge-
heimer Abstimmung mit 190 gegen 48 Stimmen die Vorlage
betreffend Vermehrung der Ausgaben für die Kriegsmarine.

— Spanien. Der König hat Montero Rios mit
der Kabinettsbildung beauftragt.

— Schweden. Stockholm, 21. Juni. Die außer-
ordentliche Tagung des Reichstages ist heute mit dem
üblichen Zeremoniell von dem König mit einer Thronrede
eröffnet worden. In derselben erhebt der König zunächst Ein-
spruch gegen die Beschuldigung, durch Verletzung der Verfassung
die Maßnahmen Norwegens hervorgerufen zu haben; er habe nach
bestem Wissen und Gewissen gehandelt, seine Handlungsweise sei
stets mit der Verfassung übereinstimmend sowie auf dem Wunsch
gegründet gewesen, gewissenhaft für das wahre Wohl der beiden
Völker zu arbeiten. Der dem Reichstag unterbreitete Gesetzent-
wurf sehe es nicht darauf ab, durch Zwangsmaßnahmen das von
Norwegen bezogene Unrecht zu erwidern. Die Union sei die
Opfer nicht wert, die Zwangsmaßnahmen nötig machen würden.
Von wenig Wert würde für Schweden eine Vereinigung sein,
zu welcher auf solche Weise Norwegen gezwungen werden würde.
Das schwedische Volk möge sich vom Geiste der Ruhe und Ein-
sicht leiten lassen. Gott möge ihm Kraft und Einigkeit geben,
damit es innerhalb seiner eigenen Grenzen wiedergewinne, was
es durch die Auflösung der Union verliere.

— Die schwedische Presse verurteilt scharf die Halt-
ung ihrer Regierung gegenüber der Unionsauflösung.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Der beim
Uebergang über den Jalu verwundete Major Yamagata, der
Sohn des japanischen Kriegsministers, der von Berlin über
Basel in Marseille eingetroffen ist, erklärte dem Berichterstatter
der „Patrie“: „Ich bin in Berlin von dem Fürsten Bälou
empfangen worden und habe eine lange Unterredung mit dem
Kaiser Wilhelm gehabt. Aber die Mission, mit der ich betraut
bin, hat mit den gegenwärtigen Ereignissen nichts zu tun. Ich
bin nach Europa entsandt worden, um mit Großindustriellen
wegen Waffen- und Kriegsmunitionskaufverhandlungen zu verhandeln.
Ich habe Kontrakte bezüglich der Herstellung von 150.000 Schnell-
feuer-Gewehren und 600 Krupp-Kanonen unterzeichnet. Wir
wünschen durchaus nicht eine Fortsetzung des Krieges, sondern
sehen und vielleicht noch mehr als Rußland nach dem Frieden.
Mit größter Freude haben wir die Vermittlung des Präsidenten
Roosevelt angenommen. Aber wir halten absolut darauf, daß Ruß-
land alle oder fast alle Bedingungen annimmt, die wir ihm
auferlegen werden, und Sie können glauben, daß diese Bedingungen
durchaus nicht unmäßig sind. Auf keinen Fall sind es die, die
in den Zeitungen veröffentlicht werden. Wenn Rußland sie nicht
annimmt, so werden wir eben den Krieg fortführen. Wir sind
weit davon entfernt, erschöpft zu sein, und können mit Aussicht
auf weitere Erfolge den Kampf fortsetzen und dieser Kampf wird
dann ohne Gnade und Barmherzigkeit sein.“

London, 22. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Daily
Telegraph“ im japanischen Hauptquartier drahtet am 20. Juni: Der Zeitpunkt für eine große Schlacht ist
erschienen. Die Verluste der Russen, die japanische Armee zu
teilen, sowie die Offensivbewegungen der Russen haben den
Operationsplan Oyamas nicht im mindesten beeinträchtigt. Die
japanische Front nahm am 16. Juni die wichtigsten Stellungen
ein, welche notwendig sind für den Erfolg eines allgemeinen
Treffens. Die Russen sind nach eintägigem Kampfe in eine
bedauerliche Lage verlegt. Gegenwärtig ist die Stellung

einwirtsch gefährlicher als diejenige Kuropatkins während der
Schlacht von Mukden. Besonders die Sicherheit der Eisenbahn
bereite ihm die größten Besorgnisse. Er glaube, die nächste Schlacht
bezwecke, die Isolierung von Wladivostok zu vollenden. Er hat
deshalb beschlossen, Chabin zu verteidigen, koste es, was es wolle.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Sosa, 20. Juni. Die am vergangenen Sonntag in
hiesigem Orte abgehaltene Bezirksversammlung der
Kgl. Sächs. Militär- und Kriegervereine des
Bundesbezirks Schwarzenberg hatte sich einer sehr starken Be-
teiligung zu erfreuen. In dem mit Fahne, Blattpflanzen und
der Königsbüste geschmückten Saale des Trommer'schen Gast-
hofes hatten sich 45 Vereinsvertreter von den zum Bezirke ge-
hörenden 53 Vereinen und eine große Anzahl Kameraden ein-
gefunden. Nach einem Gesänge „Seid gegrüßt“ durch den Ge-
sangverein Sosa unter Leitung des Herrn Kantor Meier er-
öffnete der Bezirksvorsitzer, Herr Sekretär Stark-Schneeberg,
die Versammlung, begrüßte zunächst in herzlichen Worten die er-
schienenen Ehrengäste, die Herren Pfarrer Hilbrig, Förster Gütler
und Vereinsobmann Hunger-Sosa und wendete sich sodann
in einer von echt kameradschaftlichem Geiste durchdrungenen An-
sprache an die Mitglieder, sie herzlich willkommen heißend.
Weiter gedachte er des schmerzlichen Verlustes, den der Bund
durch den Tod des Protectors, Sr. Maj. des Königs Georg,
erlitten habe, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Anwesenden
erhoben, und brachte dann dem neuen Schirmherrn, Sr. Maj.
dem König Friedrich August, das Gelübnis unwandelbarer Sach-
treue dar. In das auf Hochheben ausgebrachte, dreimalige
Hurra stimmten die Anwesenden begeistert ein. Durch Herrn
Sieber wurde die Versammlung namens des Ortsvereins Sosa
herzlich begrüßt, worauf die von den Herren Amtshauptmann
Demmering, Regierungsrat Dr. Jani und Bezirkskommandeur
Oberstleutnant Meißner eingegangenen Schreiben zur Verlesung
gelangten. — Nach Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die
Einzahlung der Bundes- und Bezirkssteuer für 1905, sodann
der Vortrag der Bezirkslistenrechnung auf 1904 durch den
Kassierer, Herrn Lindecker-Oberschlema, die mit je 1901,24 M.
in Einnahmen und Ausgaben und dem Nachweis von 427,87 M.
Bezirksvermögen abschließt. Nach vorausgegangener Prüfung
erfolgte Richtsprache der Rechnung und Entlastung des
Kassierers. Sodann erfolgte die Beratung der Tagesordnung
für die diesjährige Bundes-Generalversammlung. Die einzelnen
Punkte derselben einschließlich der Anträge des Präsidiums fanden
Annahme; bezüglich der letzteren wird der Bezirksvertreter be-
auftragt, einige Wünsche der Versammlung zur Geltung zu
bringen. Nach Aussprache über einen Antrag der vereinigten
Kgl. Sächs. Militärvereine des Auer Tales wird der Beschluß
gefaßt: „Zu 50- und 25-jährigen Vereinsjubiläen tragen die
Kgl. Sächs. Militärvereine des Bezirkes lediglich eine Geldspende
bei, nicht mehr Fahnenmängel und -schleifen — soweit sie von
ihren Vereinen die Ermächtigung erhalten haben. Die Ver-
einnehmung der Spenden erfolgt durch den Bezirkskassierer, die
Uebergabe zum Jubiläum“. Ein weiterer Antrag der genannten
Vereine, bei Fahnenjubiläen Geschenke überhaupt nicht mehr zu
verabfolgen, wird einstimmig angenommen, doch soll es jedem
Verein überlassen werden, Geschenke zu geben. Ein Antrag des
Kgl. Sächs. Militärvereins Reustädtel, der dahin geht, daß der
Kgl. Sächs. Militärvereine bei Eintragung ins Vereinsregister
die hohen Kosten ganz oder zum größten Teile erlassen werden,

soll an das Bundespräsidium zur weiteren Verfolgung abgegeben werden. Nachdem man noch Kenntnis genommen hatte von der ablehnenden Stellungnahme der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, betr. kostenlose Ausstellung von Erlaubnischein zu Ausmärschen, und des Ministerium des Innern, betr. Fährung eines silbernen Fortepes am Säbel des Zugführers bei festlichen Veranstaltungen und Aufzügen der Rgl. Sächs. Militärvereine, auch Herr Strobel mittels Handschloßes als Vorsteher des neugegründeten Rgl. Sächs. Militärvereins „Germania“ in Eisenhof durch Herrn Bezirksvorsteher Start verpflichtet und Affalter als Ort der nächsten Bezirksversammlung gewählt worden war, schließt Herr Sekretär Start die Versammlung mit herzlichen Worten des Dankes.

— Leipzig, 21. Juni. Ein roher Streich ist gestern Abend in L. Gohlis an dem 7 Jahre alten Sohn des Lokomotivführers Kerber verübt worden. Der Kleine war abgeholt, um Einkäufe zu besorgen und wurde auf der Straße von einem etwa 16 Jahre alten Burtschen angehalten, der dem Knaben das Geld abforderte. Da dieser die Herausgabe des Geldes verweigerte, versuchte der Unbekannte, die Kleidungsstücke des Knaben mittelst eines Streichhölzchens in Brand zu stecken. Ein schnell hinzu-springender Herr unterdrückte die Flamme, doch waren in den Kleidungsstücken talergroße Flecken eingebrannt. Der freche Täter ist leider entkommen.

— Leipzig, 21. Juni. Als einen „würdigen Schlag“ kann man das Faktum bezeichnen, daß ein Dieb den Grundstein im Gebäude der ehemaligen Leipziger Bank ausfindig gemacht, in diesen ein großes Loch gemeißelt und dann die in demselben eingemauerten Münzen und Dokumente gestohlen hat. Das in der Klosterstraße befindliche Gebäude wird derzeit einem Umbau unterzogen.

— Zwickau, 22. Juni. Die neue israelitische Gemeinde in den Amtshauptmannschaften Zwickau und Schwarzenberg benötigt für ihre Begräbnisse zunächst den jüdischen Friedhof in Plauen. Später soll hier ein Friedhof errichtet werden. In Zwickau bestand bereits vor 400 Jahren eine jüdische Gemeinde mit eigener Andachtsstätte. Bis vor wenigen Jahren hieß nach ihr eine Straße die „Judenstraße“.

— Wilsdorf, 22. Juni. Anfang der 80er Jahre wurden in der Schulassenrechnung hier 1500 Mark Staatsbeihilfe für die Schule vermißt und Klage auf Kapital und Zinsen auf eine Reihe von Jahren gegen die Erben des inzwischen verstorbenen Schulvorstandsvorsitzenden M. erhoben. Diese mußten den Betrag bezahlen. Neuerdings hat es sich herausgestellt, daß die fehlenden 1500 M. in einer Gemeinderrechnung gebucht waren. Die Gemeinde hat nun über 3000 Mark Kapital und Zinsen zurückzufahren.

— Aue, 21. Juni. Am 18. d. M. Abends in der 10. Stunde ist an dem im benachbarten Böhmisch wohnhaften Hufschmied Kurt Oskar Kretschmar auf der nach Woburnstraße führenden Straße von 2 Unbekannten ein Raub anfall verübt worden, wobei demselben außer 12 Mark barem Geld noch eine silberne Herrenremontuhr und ein Zigarrenetui gestohlen wurden. Am Tatorte ist von den Tätern ein neues großes Messer mit Hirschhorngriff zurückgelassen worden.

— Auerbach, 22. Juni. In der Nähe des hiesigen oberen Bahnhofs ließ sich gestern nachmittags ein junger Mann aus Plauen vom Verbrechen, welcher um 2^{1/2} Uhr den Bahnhof passierte, überfallen. Dem Lebensmüden wurde der Kopf zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat.

— Johanngeorgenstadt, 20. Juni. Ende voriger Woche erschien in dem dem Kommerzienrat Dreifeld gehörigen Eisen- und Walzwerk in Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt ein bei der Firma Krauthelm in Chemnitz im Ausstand befindlicher Arbeiter, beauftragt ohne Wissen der Direktion die Formen der Gießerei (Abteilung für schmiedebaren Guß) und erklärte die Formstücke für Streitarbeit. Trotz der Erklärung der Fabrikleitung, daß dies nicht der Fall und die Arbeit für einen alten Kunden bestimmt sei, glaubten es die Arbeiter nicht und beschloßen, die Arbeit einzustellen. Von der Fabrikleitung wurde ihnen ein Ultimatum gestellt. Verbarren sie noch dieser Zeit noch im Ausstand, so erfolgt ihr Ausschluss. Es dürfte ihnen dann nicht anders ergehen, als den Streikenden bei der Firma Bruner hier, die fast alle ihre Arbeit eingebüßt haben.

Späte Vergeltung.

Kriminal-Geschichte von Gedy, Schöpfer-Verasini.
(2. Fortsetzung.)

Als sich der Kunstreiter mühsam vom Boden erhob, legte sich ihm eine Hand auf die Schulter.

„Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“ sagte der Polizei-Inspektor.

„Wohin?“ schrie Korinsky auf. Er erhielt keine Antwort, wurde gefesselt und dann unterzünftig nach dem Tatorte des Verbrechens zurücktransportiert.

Es war ihm nicht mehr möglich gewesen, seinem liebenden Weibe ein letztes Abschiedswort zuzurufen.

Die Vorstellung wurde durch diese Verhaftung jäh unterbrochen.

Der Staatsanwalt lag bereits im Schlummer, als der Polizei-Inspektor mit dem Verhafteten ankam. Der junge Graf wachte jedoch noch in seinem Zimmer.

Korinsky mußte unter Bewachung des Polizisten in der unteren Halle warten, während der Inspektor sich bei dem Grafen melden ließ.

Er wurde sofort vorgelassen.

„Sie haben den Verdächtigen?“

„Ja, Herr Graf! Er sitzt unten in der Halle. Ich wollte den Herrn Graf bitten, mir ein festes Zimmer anweisen zu lassen, wo der Verhaftete untergebracht werden kann bis zu der morgen früh erfolgenden Vernehmung.“

Der junge Graf gab sofort Auftrag. Er schritt mit dem Inspektor nach der Halle hinunter, wo Korinsky an einem Pfeiler lehnte, die Hände gefesselt und das erdfarbene Gesicht abgewendet. Aus dem Geflüster der umstehenden Dienerschaft hatte er zu seinem Schrecken vernommen, daß ein Mord im Schlosse entdeckt worden.

„Neben Sie den Kopf, Mann!“ befahl der Beamte, als der junge Graf näher trat.

Korinsky starrte diesen mit einem glühenden Blicke an.

„Korinsky!“ rief der junge Mann entsetzt. „Sie! Möge Ihnen die Hand verdorren, die meinem Vater die tödliche Wunde schlug!“

Er hatte in dem Verhafteten den Polen erkannt, welcher vor einigen Jahren eine Zeit lang als eleganter Kavallerist im Schlosse verkehrt hatte.

Am frühen Vormittag des nächsten Tages wurde Korinsky vor den Staatsanwalt geführt und dort einem strengen Verhör unterzogen. Er leugnete entrüstet, den ihm zur Last geschobenen Mord vollführt zu haben, ja er stellte sogar anfänglich in Abrede,

überhaupt im Schlosse gewesen zu sein. Er schabete sich dadurch sehr. Die als Zeugin aufgerufene Dienerin erkannte ihn ganz genau wieder.

Der Staatsanwalt legte ihm die italienische Waffe vor und Korinsky fuhr betroffen zusammen.

„Kennen Sie dieses Stillet?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nein!“ murmelte der Kunstreiter. Auf eindringliches Verfragen gestand er jedoch, daß er diese Waffe vor etwa vier Wochen zu Gesicht bekommen habe. Seine Truppe gab in einem entfernten Marktflecken Vorstellungen und nach Schluß derselben hätte sich ein fremder Herr, anscheinend den besseren Ständen angehörend, zu Korinsky gesetzt und diesen mit Wein traktiert. Man kam sonderbarer Weise auf die Gegend zu sprechen, in der Burgau lag, und Korinsky, froh, einmal wieder von einer verschwundenen Zeit reden zu können, erzählte unvorsichtiger Weise, wie er im Schlosse einst aus- und eingegangen, wie er die Grafen, ihre Lebensgewohnheiten, ja das Schlosse ganz genau kenne. Dies schien den Fremden zu interessieren. Als er sich vom Tische erhob, um zu gehen, wäre die verhängnisvolle Waffe aus seiner Tasche geglitten und zu Boden gefallen. Heute nun wolle Korinsky sie wieder erkannt haben.

Der Staatsanwalt schenkte diesem Märchen, wie er es nannte, keinen Glauben.

Schließlich gestand Korinsky auch mit finster zusammengezogenen Brauen, daß er den ihm früher freundlich gesinnten Grafen in der Nacht um eine Unterstüßung angegangen habe, daß ihm dieser, nachdem er ihn erst verächtlich behandelt, doch einige Goldstücke hingeworfen mit dem Bedenken, nie mehr das Schlosse zu betreten. Da wäre sein heißes Blut emporgeschwallt, aber eingedenk der hungernden Seinen hätte er doch die Hand ausgestreckt, um das demütigende Geschenk anzunehmen. Davon rühre das Geld her, welches sein Direktor in der Nacht bemerkt habe.

Der Staatsanwalt mußte auch diese Aussage für nichtig halten. Er nahm an, daß Korinsky den größten Teil des Raubes verbarg, um nicht sofort Verhaftung zu erleiden. Die Fußspuren des Zimmers stimmten genau mit der Form seiner Stiefeln. Der Mord war nach dem ärztlichen Befund ungefähr in derselben Zeit verübt worden, da die alte Dienerin den aufgeregten Korinsky über die Treppe stürzen sah. Und daß der Verdächtige, nur um eine Unterstüßung zu erbitten, gerade die Nacht, und noch dazu eine, in welcher jegliche Dienerschaft fern war, ausgesucht hatte, dieser Umstand fiel sehr erschwerend in's Gewicht.

Korinsky leugnete beständig, trotz aller Vorhaltungen, daß er und kein Anderer der Mörder sein könne. Man führte ihn vor die Leiche des Grafen Joachim. Er wurde so bleich wie der Tote selbst, preßte jedoch trotz der Lippen aufeinander und schweig.

Der Staatsanwalt ließ ihn abführen.

III.

Im Laufe des Tages begab sich die Gerichtskommission mit dem Staatsanwalt an der Spitze nach dem Marktflecken Wilsdorf, um dort eine Durchsuchung des von Korinsky bewohnten Wagens vorzunehmen und die junge Frau selbst zu verhören.

Anna Korinsky wurde im bedauernswerten Zustande angetroffen. Sie, wie ihr Kind, waren entrüstet und deshalb nur mit größter Anstrengung im Stande, sich auf den Füßen zu halten. Die Verhaftung ihres Gatten hatte sie zudem noch fürchterlich getroffen. Sie war ihm einst gefolgt aus der besten Lebensstellung, indem sie alles verließ, um dem geliebten Manne anzugehören. Sie fanden kein Glück, nur Elend und Jammer. Aber Alles hätte sie noch schweigend ertragen, nur das Eine nicht, ihn als Mörder zu sehen. Sie war erwacht, wie er in der Nacht hereingekommen und die paar Goldstücke ihr in den Schoß geworfen.

„Wie einen Hund hat er mich abgefertigt,“ rief er dabei, „und helfen will er uns nicht!“

Dies berichtete sie mit zuckenden Lippen dem Staatsanwalt. Sie konnte Korinsky nicht für schuldig halten.

„Ihr Mann behauptet, von dem Grafen nur eine Unterstüßung erbeten zu haben?“

„Ja, nur das,“ antwortete sie leise. Dennoch hatte er ihr in der Nacht anvertraut, was er eigentlich von Graf Joachim erbeten hatte. Niemand sollte es wissen; denn es besserte die Lage nicht.

Der Wagen wurde durchsucht, aber nicht das Geringste von dem Gelde gefunden. Das arme Weib lieferte freiwillig den Beamten ein kleines Lebertäschchen aus. Es enthielt einige Pfennige weniger als sechzig Mark. Zwei Goldstücke waren noch vorhanden.

Anna Korinsky erklärte mit brechender Stimme, daß sie die fehlenden Pfennige zum Ankauf von Milch für ihr hungerndes Kind benutzt hatte.

So ließ es dem Staatsanwalt tat, er mußte das Geld an sich nehmen. Eine Mitschuld der armen Frau an dem Verbrechen ihres Mannes ließ sich nicht erweisen. Man belästigte sie also nicht weiter.

Die Beamten kehrten nach Burgau zurück und von da mit Korinsky nach der Stadt.

Noch denselben Abend machte Jakob Wiegand, der Kunstreiterdirector, Anna die Mitteilung, daß sie seinen Wagen bis zum nächsten Tage zu räumen habe. Sie war ihm vollkommen nutzlos, eine Last, und Mitleid kannte er nicht.

In der Nacht, von Niemandem gesehen, verließ Anna Korinsky unter schluchzenden Tränen, ihr Kind fest an die Brust gedrückt, den Wagen. Die wenigen Lichter erloschen hinter ihr. Mühsam schleppte sie sich weiter. In den dunklen Nebeln, welche sich über den Fluß wälzten, tauchte sie unter.

Als am anderen Morgen einige Mitglieder der Truppe nach der Entschundenen forschten, fand sich keine Spur von ihr und ihrem Kinde. Sie blieben Beide verschollen.

(Schluß folgt.)

Vermisste Nachrichten.

— Die größte Explosion der Welt. Aus Alexandria meldet der Korrespondent des „Daily Chronicle“, daß am 1. Juni 10 t Sprengelatine und 6 1/2 t Seliglite in der Nähe von Abulst zur Explosion gebracht wurden. Die Explosionsstoffe, die Gegenstand eines Prozesses waren, waren durch die Einwirkung des Wassers in einen gefährlichen Zustand geraten und der Gerichtshof hatte ihre Zerstörung angeordnet. Die Rasten wurden in Röhren 500 m weit in der Richtung auf die Nelson-Insel in die See hinausgebracht und in 15 Fuß Wassertiefe versenkt. Die ganze Masse wurde sodann mit dem Lande elektrisch verbunden und gleichzeitig zur Explosion gebracht. Das Bild war ein prachtvolles. Die ruhige See lockte plötzlich auf, während sich eine Wasserfäule, die an ihrer Basis 200 Fuß Durchmesser hatte, wie eine schneeweiße Säule von glühendem Schaum 700 m hoch in die Luft erhob. Als das Wasser fiel, zeigte die See plötzlich

ein anderes Bild. Es bildete sich eine gewaltige Woge, die sich mit merkwürdiger Langsamkeit dem Lande zuwälzte. Ehe sie die Küste erreichte, teilte sie sich in unzählige große Wellen. Noch lange nach der Explosion war das Wasser in der Bucht in fochender Bewegung. Es nahm eine braune Farbe an, was darauf schließen läßt, daß ein gewaltiges Loch in den Meeresboden gerissen wurde.

— Eine seltsame Tugendprobe nehmen nach dem „Univerzum“ in einigen südlawischen Gegenden die Jungfrauen mit den Jünglingen, die es nach ihrer Hand gefasst, vor. Hat der Bewerber sonst einige Aussicht, in Gnaden aufgenommen zu werden, dann wird ein Baum ausfindig gemacht, in dem sich ein Bienschwarm niedergelassen hat, und der Zukunftsbäutigam wird zu dem Baume geführt. Während die Schwärme sich mit den sonstigen Prüfungszweigen vorsichtig zurückzieht, muß der junge Mann in der nächsten Nähe des Stachelvolles seinen Platz einnehmen. Die Folge ist natürlich gewaltiger Aufruhr in der Dienerepublik. Bald kommen einige Pfländler jornig summend näher, als sollte der Kopf des armen Menschenkinde einer sehr peinlichen Untersuchung ausgesetzt werden. Für den Jüngling aber wird die Sache dadurch gewiß noch peinlicher, daß er während der ganzen Probe — den Mund geöffnet halten muß. Bleibt er feil, und greifen ihn die Biemen nicht an, dann winkt ihm freilich ein gar süßer Lohn; denn sowie die Braut Gewissheit hat, fliegt sie ihm in die Arme mit dem Jubelruf: „Nimm dich, denn du bist — kein Säuer.“

— Je nachdem man's liest. In einem schwäbischen Dorfe im Ulmer Winkel bestand lange Zeit eine wohltätige Stiftung. Der Schulze durfte Tag für Tag einen Becken (Semmel) verrechnen, ob er ihn in den Kaffee tunte oder auch gar nicht, dies war in der Urkunde nicht festgesetzt. Da kam es nun einmal vor, daß ein Amtmann die Stiftungsurkunde zur Prüfung verlangte. Der Schultheiß brachte das Altschuld, schlug es auf und sagte: „Hier steht es!“ und er las, über seine Hornbrille hervorschauend, vor: „Zweihundert Gulden — jährlicher Zins — zu verwenden zu Schulzwecken.“ Der Amtmann schaute, lachte und sagte: „Zu Schulzwecken, Herr Schultheiß, zu Schulzwecken, d. h. zur Hebung und Förderung des Volksunterrichts.“ Der Schultheiß aber blieb ganz kühl und erwiderte: „Es kommt ja nur darauf an, wie man's liest.“

Johannisfest.

Son neuem strahlt die Mutter Erde
In Mittenreichtem Festgenand,
Und in der goldenen Zeit der Rosen
Liegt Sanft Johannis in das Land;
Dast liegt es in der Menschen Drogen
Bei Sonnenschein und Blumenduft,
Hinaus zu Gottes heiligem Garten,
Zu eurer Toten stiller Gruft!

„Bringt ihnen Rosen — weiße, rote,
Und was am Sanft Johannisfest
An frischen, bunten Blütenstücken
Nur immer sonst noch blühen mag!
Denn grüßt von der Entschlafnen Hägel
Auch Knospensprach und saft'ges Grün,
Der wahren Liebe können nimmer
Genug der duft'gen Blumen Mäh'n!“

„Dast dann in Zeiten ihr, voll Wehmut
Der Trauren Geäder schön geschmückt,
So werdet ihr für Augenblicke
Dem Weltendasein schnell entrückt;
Es treten liebend euch zur Seite
Die einstens mit euch war'n vereint,
Um die nach bit'ter Trennungstunde
Ihr schon so oft und viel geeint.“

„Ihr fühl't den Händedruck des Gatten,
Wie er es gern getan im Glück;
Ihr schaut der treuen Mutter Blicke
Mit ihrem sorgenvollen Blick;
Ihr hört des Kindes sonnig' Lachen,
Das nun für immer ist verhallt,
Verkärt, in strahlend hellem Schein
Seht ihr der Toten Lichtgestalt.“

„Und habt ihr an geweihter Stätte
Dann euch gefückt das kühle Herz,
So reißt euch los von diesem Seinen,
Lacht ab von Klage und von Schmerz;
Freut euch, daß herrlich eure Lotten
Nach schwerem Kampf es had'n vollbracht,
Sie wandeln in des Himmels Glanze
Und wir auf Erden nur in Nacht!“

„O laßt sie ruh'n in ew'gem Schummer,
Die ihr so innig tief geliebt,
Und hofft auf die Verheißungsworte,
Dast es ein Wiedersehen gibt!
Bringt ihnen Rosen — weiße, rote,
Die von dem Strauch die Liebe brach,
Es warden eure stummen Schläfer
Auf euch am Sanft Johannisfest!“

Platzmusik am Sonntag, 25. Juni, von 11 Uhr vorm. ab auf dem Kirchplatz.
Marktmarkt am Montag, 26. Juni von vorm. 9 Uhr ab in den Anlagen am Markt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenhof
vom 18. bis 24. Juni 1906.

Aufgebeten: 37) Gottfried Richard Helm, Klempnermeister in Auerbach, ebel. S. des Friedr. Gottfried Helm, ans. Klempnermeisters daselbst und Margarethe Schubert hier, ebel. T. des weill. Carl Friedrich Schubert, ans. 28. und Holzgerdeleisters hier. 38) Paul Otto Häusel, Maschinenbilder hier, ebel. S. des Hermann Julius Häusel, Geschirrführers hier und Frieda Olga Häusel hier, T. der Wilhelmine Friederike Häusel hier, ebel. S. des weill. August Hermann Häusel, Bergarbeiters daselbst und Helene Häusel hier, ebel. T. des Hermann Gustav Häusel, ans. 28. und Stiefmutterhändlers hier. 40) Max Bentler, Schlosser hier, ebel. S. des Carl Robert Bentler, ans. 28. und Schlossermeisters hier und Ida Helene Bentler hier, ebel. T. des weill. Hermann Louis Bentler, ans. 28. und Stiefmutterhändlers hier. 41) Karl Emil Fischer, Fleischer hier, ebel. S. des weill. Carl Emil Fischer, ans. 28., Fleischer und Oekonomens hier und Olga Fischer hier, ebel. T. des Johann Robert Fischer, Bergarbeiters in Heimbörsdorf.

Getauft: 154) Paul Gustav Gläß. 155) Wilha Magdalena Ullmann. 156) Irma Clara Unger. 157) Erich Günther Reichs gen. Zierbach. 158) Hilda Martha Schmidt. 159) Hans Erich Deitel, unebel. in Blauensthal. 160) Gerda Hildegard Augustin. 161) Frieda Olga Häusel, unebel. 162) Gertrud Eiselein, unebel.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
(Mittwoch des Johannisfestes.)
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pfrarrer Schauer. Die Beichtrede hält derselbe.
Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönfeld.
Dom. I. post Trinitatis. (Sonntag, den 25. Juni 1905.)
(Mittwoch des Johannisfestes.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pfrarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Innere Mission, Pfrarrer Wolf.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— **Riel**, 22. Juni. Vizeadmiral von Arnim ist zum Admiral befördert worden.
 — **Röln**, 22. Juni. Zu der Blättermeldung über die Entsendung weiterer Truppenerstärkungen an die Grenze des Schutgebietes und der Kapkolonie erfährt die „Kölnische Zeitung“, wie ein Berliner Telegramm des Blattes meldet, aus bester Quelle, es bestehe nicht die Absicht, neue Truppen hinauszusenden. Es sei gewiss nicht leicht, der aufrührerischen Vanden an der Südgrenze des Schutgebietes Herr zu werden, weil es den Auführern ermöglicht sei, zeitweilig auf englischen Boden zu flüchten und dann unerwartet zurückzukehren. Die Gemeinbürgerschaft der europäischen Nationen würde allerdings eine gegenseitige Unterstützung bei Aufständen Eingeborener gebieten, es werde

wohl aber erst starken Anschwellsens der schwarzen Gefahr bedürfen, ehe die Kulturnationen sich des gemeinsamen rechten Weges bewußt werden.
 — **Jülich**, 22. Juni. Eine Dame, die in Schutstarop zur Kur weilte, stürzte in die Clemensschucht und ertrank in dem reißenden Bergbach. Die Leiche wurde geborgen.
 — **Madrid**, 22. Juni. Montero Rios wird die neue Ministerliste, welche nunmehr aufgestellt ist, morgen mittag dem König unterbreiten.
 — **Stockholm**, 22. Juni. „Aftonbladet“ zufolge erwartet man, daß die erste Kammer es ablehnen werde, der jetzigen Regierung Vollmacht zu Verhandlungen mit Norwegen zu geben. Die Majorität der zweiten Kammer stehe ungefähr auf dem Standpunkt der Regierung, doch erwarte man auch hier heftige Angriffe gegen die Regierung.
 — **Stockholm**, 22. Juni. „Nya Dagligt Allehanda“ will wissen, die Regierung habe am Dienstag ihr Abschieds-

gesuch eingereicht. Das Blatt verlangt, daß ein Ministerium aus allen Parteien, ein Koalitionsministerium, gebildet werde.
 — **London**, 22. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Guntshuling, demzufolge am Dienstag eine starke japanische Streitmacht plötzlich die Nachhut der rechten russischen Flanke angriff. Nachdem weitere japanische Truppen erschienen waren, wurde der Kampf auf dem ganzen rechten Flügel der Russen allgemein.
 — **New-York**, 22. Juni. „Sun“ berichtet aus Tokio: Kriegsminister Terauchi legte die Arme von den Friedensverhandlungen in Kenntnis, fügte jedoch hinzu, daß der Verlauf der Verhandlungen keineswegs abzusehen sei, und die Soldaten sich auf eine längere Ausdehnung des Krieges gefaßt machen müßten.

Institut für Zahnleidende.
 Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.
 Spezialität:
 Zähne ohne Gaumenplatte, Plombieren in Gold, Silber und Porzellan.
 Billigste Preise. Garantie. Billigste Preise.
Brühl 1. H. Leonhardt, Brühl 1.
 Dienstag von früh bis abend zu sprechen.

Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag früh in Niederwürschitz infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Groß- u. Schwiegervater **Herr Gustav Flehtner** im 55. Lebensjahre verschieden ist. Dies zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen.
 Eibenstock, den 22. Juni 1905.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in Eibenstock vom Trauerhause aus statt.

Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt Nr. 3, part.
 Eingang vom Markt.
 Künstliche Zähne und Gebisse schmerzlos; beste Qualität und tadelloser Sitz garantiert. Plombieren sorgfältig und schonend mit besten Füllungen, Garantie. Zahnziehen u. f. w. sicher und schmerzlos. Langjährige Erfahrung! Billige Preise!

Nähr-Cacao garantiert rein, leicht löslich
 1/4 Pfd. 30, 35, 40—60 Pfg.
Hafer-Cacao m. Zucker äußerst nahrhaft und wohlschmeckend „Volksernährungsmittel“
 1/4 Pfd. 23 Pfg.
Haushalt-Chocolade rein Cacao und Zucker
 1/4 Pfd. 20 und 25 Pfg.
Crème-Bruch-Chocolade hochfein im Geschmack
 1/4 Pfd. 20 Pfg.
Pfeffermünzbruch beliebte Erfrischung
 1/4 Pfd. 15 Pfg.
Cocosnuss-Melange vorzüglich im Geschmack
 1/4 Pfd. 15 Pfg.
Erfrischungs- und Husten-Bonbons in großer Auswahl
 1/4 Pfd. 15 und 20 Pfg.
Konfekte, Pralinen etc. in großer Auswahl stets frisch.

Consum-Kaffee rein und kräftig im Geschmack
 1/2 Pfd. 50 Pfg.
Perl-Kaffee Spezialität
 1/4 Pfd. 55 Pfg.
Familien-Kaffee „Spezial-Mischung“ vorzüglich im Geschmack u. Aroma
 1/2 Pfd. 60 Pfg.
 Ferner **hochfeine Kaffee-Mischungen**
 1/2 Pfd. 70, 80, 90 u. 100 Pfg.

Cacao-Thee (überzuckerter Cacaoschalen) beliebtes Getränk **das ganze Pfd. 24 Pfg.**
Gerling & Rockstroh, Eibenstock, Forststraße, Ecke Postplatz. 100 Filialen in Deutschland. Fabrik Dresden-V.

Stickmaschinen-Verkauf.
 2 2fach 1/4, 2 2fach 1/3, 1 3fach 1/4, im besten Gang zu sehen, verkauft **Julius Leopold,** Auerbach i. S., Königstraße 1.


Gußstahl-Sensen unter Garantie
Sicheln
Wegsteine
Wegkämpfe
Dengelzeuge
Sensenbäume
 empfiehlt in großer Auswahl billigt **C. W. Friedrich.**

Gaskochhöfen ein- und zwei-flammig
Petroleumkochhöfen
Spirituskocher empfiehlt billigt **Albin Eberwein.**
Lüchtiger Seidensticker bei hohem Lohn sofort oder später dauernd gesucht. Offerten unter G. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die Bleidorn-Fädemaschine halte ausprobiert und tadellos arbeitend vorrätig. **H. Klemm.**
Holz- und Metall-Särge in allen Größen und Preislagen stets vorrätig. **Emil Unger,** Tischlermeister, Poststraße 18.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung Nierstein a. Rh. 617 bringt zum Verkauf ihre hervorragend preiswerte Marke: **1902er Niersteiner Domthal** im Faß von 30 Liter an bezogen per Liter M. 1.— ab Nierstein. Probekiste von 12 Flaschen M. 15.— frachtfrei jeder deutschen Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Lohnsticker, ältere, exakte Leute, beschäftigt ständig **Jul. Paul Schmidt.**
Häusner's Brennesselspiritus per Flasche M. 0,75 und M. 1,50, ächt mit dem Wendelsheimer Akerl. Billigstes und bewährtestes Haarwasser gegen Haarausfall, Haartrich, Haarpalpe. Vorrätig in Eibenstock bei Apotheker Edgar Wiss und Drogist H. Lohmann.

Mit nachweislich gutem Erfolg behandle **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Erkältungen, Katarrhe, Nervenleiden u. f. w.** **Otto Keil, Neumarkt 3,** Anstalt für kurgen. Dampfbäder u. Massage. (Für Frauen weibliche Bedienung.) Veränderungshalber ist eine noch in sehr gutem Zustand befindliche 2fach 1/4, 7zellige **Maschine,** zuletzt auf Seide im Gang, für den Preis von 300 M. sofort verkäuflich. **Bernh. Baumgärtel, Schneberg, Langgasse 548.**

Kohlen liefert nach Gewicht in großen und kleinen Posten bis ins Haus **Alban Reichner.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hosok, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Junger Commis aus der Stickereibranche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort **Stellung.** Gest. Offerten unter W. S. an die Expedition dieses Blattes. **Schöne sonnige Halb-Stagen** mit Zubehör in meinem Hause an der **Kordstraße** per sofort oder später zu vermieten. **Oswald Kiess.**

Ein im wholesale und shipping trade vorzüglich eingeführter Agent in London wünscht **Vertretung** eines leistungsfähigen Stickereifabrikanten zu übernehmen. Gefl. Offerten nach **Annaberg, Postfach 79,** erbeten.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht **MAGGI'S Würze.** Man beachte die jedem Originalfläschchen beigegebene Anleitung. **Max Steinbach, Del., Bergstr.**

Selters-Wasser und Brause-Limonaden empfiehlt bestens **H. Lohmann,** Mineral-Wasser-Anstalt Eibenstock.

Neue saure Gurken
Neues Sauerkraut
Neue Matjesheringe
ff. geräucherte Aale empfiehlt **Max Steinbach.** Ferner **ff. grosse Heringe** à Stück 5 Pfg. bei **Obigem.**

Eine Sünde begehrt, wer eine Nachahmung der echten **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schwanen-Steinseife benutzt. Dieselbe erzeugt ein hartes reines Gesicht, rösiges jugendliches Aussehen, weiße samtweiche Haut und schönen Teint. à St. 50 Pfg. bei **Apotheker Wiss.**

Extra billige Offerte! für **Brantente** gratis. Muster gratis.
Louisiana-Tuch, 80/82 breit, Meter nur 36 Pfg. für Bezüge 84 br. Mtr. 48 Pfg. prima DL. 130 br. Mtr. 82 Pfg.
Bett-Satin, gestr., allerbeste Qualität, 84 br. Mtr. 55 Pfg., 130 br. Mtr. 90 Pfg., 150 br. **Bettuchdowls, Mtr. 78 Pfg.**
Pr. Elsfasser Hemdentuch 84 breit Meter 46 Pfg. **M. Conitzer & Söhne, Gotha.** Versand nur gegen Nachnahme.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle **Sonnenschirme** unter dem Einkaufspreis. **Albin Eberwein.**

Lüchtiges gesundes Dienstmädchen, womöglich mit etwas Kochkenntnissen, sucht zum 15. Juli **Frau Bürgermeister Henne.**

1a Trebermelasse, bestes Kraftfutter für Pferde und Rindvieh, ist frisch eingetroffen und empfiehlt billigt **Aline Günzel.**

Salat-Gurken heute **Sonnabend** 1 Fuhre am Markt zum Verkauf.

Zwei ältere Seidensticker sucht **Friedrich Foerster.**

Empfehle junges Gemüse (Leipziger Allerlei), ziemlich die Hälfte billiger wie sonst, **Dresdner Kürbisse,** à Pfd. 20 Pfg., **frische Erdbeeren, neue Kartoffeln,** à Pfd. 10 Pfg. (schöne Ware), **frische Land- u. Schlangengurken** u. die letzte Sendung **prima Stangen-spagel.** **Christian Brückner.**

Stickmädchen, einige ältere, sucht sofort **Oswald Gerisch.**
2 Maschinenräume sind vom 1. Juli ab zu vermieten bei **Emil Scheller,** Feldschlößchen.

Die berühmte Wäschmangelfabrik **Paul Thiele, Chemnitz 5** befindet sich jetzt nur: **Hartmannstr. 11.**
Schöne Frauen verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener Lana-Seife** (Marke **HHD**) v. **Sahn & Hasselbach, Dresden,** verdanken. Bestes Mittel gegen alle Hautausschläge u. Rote des Gesichtes. à St. 50 Pfg. bei **Apotheker Wiss, Schönheits-: Apotheke.**

Strebel'sche Tinten. Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte. Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte. Brillant violette Salontinte. Feine blaue Tinte. Bunte Stempelfarben. empfiehlt **G. Hannebohn.**

Heute trifft ein großer Posten **frische billige Gurken** ein. **J. Hauchild, Bergstraße.**

Eine silberne Herrenuhr mit **Reite** gefunden worden. **Paul Glöck, Langestraße 8.**

Lebende Schleien **Fette Gänse, Poularden** **Junge Hähnchen** empfiehlt **Max Steinbach.**

Plakate, als **Läre zu! Eintritt verboten! Man bietet das Bestecke sogleich zu bezahlen! Nicht auf den Boden spucken etc.** sind vorrätig bei **G. Hannebohn.**

Wohin? Elektrisches Orchestron. Halt!

Restaurant Centralhalle.

Während des Jahrmarktes empfehle ich meine der Neuzeit entsprechenden, rauchfreien Lokalitäten zu einer recht regen Benutzung.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Stamm zu jeder Tageszeit, als: Bratwurst mit Sauerkraut, Thüringer Gypsbraten, Goulasch, ff. russ. Salat usw.

Zu zahlreichem Besuch ladet die geehrten Marktbesucher höflichst ein

Emil Weissflog.

Telegramm !!

Während des Jahrmarktes, Sonntag, Montag u. Dienstag im Englischen Hof

Klug's Variété.

Gesellschaft I. Ranges.

Erstklassige Spezialitäten u. feingewähltes Familien-Programm.

Um gütigen Zuspruch bittet **Ernst Unger.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Achtung!

Heute auf dem Neumarkt mit sämtlichem Grünzeug: Neue Kartoffeln, Pfd. 10 Pfg., Gurken, Stück von 8 Pfg. an, Rirschen, Pfd. 25 und 30 Pfg., Rischobst, Pfd. 20 Pfg., Pflaumen (1903er), Pfd. 12 Pfg., saure Gurken, 3 Stück 10 Pfg., Serringe, 10 Stück 25 Pfg., Bratheringe, 6 Stück 20 Pfg., à Dose 1,50 Mk. und noch verschiedenes andere empfiehlt billig

Johann Panhans,

En gros Obstgeschäft am Albertplatz, En détail. Telefon Nr. 94.

Während des Jahrmarktes halte ich mit hochfeinen Wiener Kalen, Kappler Bötlingen u. sämtlichen Fischwaren feil und bittet um gütige Berücksichtigung

Zum Jahrmarkt.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

Frauen- und Mädchenhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frieda Tautenhahn aus Zwickau.

Es wird gebeten, genau auf die Firma zu achten.

Ein heller verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin bester Ersatz für Honig.

Millionsfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Gerichten.

Frisches Würzburger Gemüse!

Italienisches Obst, als: Rirschen, Tomaten, Pfirsiche, Aprikosen, Ringle, Pflaumen, Bohnen, Schoten, Rettiche, Radieschen, Blumenkohl, Kürbis, Erdbeeren, Dresdner Rirschen, neue australische Äpfel, Äpfel und Zitronen, starke Äpfel, Kieler Föcklinge, neue saure Gurken, neues Sauerkraut, hochfeine Rastahartoffeln, Matjesheringe empfiehlt Alino Günzel, Grünwarenhdlg.

8000 Mark

zu 5%, an 2. Stelle nach Sparkasse weiter unter Brandkasse auf gutes Zinshaus von pünktlichem Zinszahler zu leihen gesucht. Selbstdarleiber wollen gefl. Off. unter A. M. 8000 an Rudolf Rosse, Zwickau i. S. senden.

Neue saure Gurken, neues Sauerkraut

empfehlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Erstes und größtes Geschäft in diesem Stile! Bekanntmachung.

Heinrich Deutsch aus Dresden

kommt zum Jahrmarkt nach Eibenstock und gibt bekannt, daß die Auswahl in allen Sachen die größte ist und empfiehlt Männeranzüge, Burschenanzüge, Knabenanzüge, Hosen, Joppen, Westen, Arbeiter-Garderobe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Niemand veräume von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

Streichfertige Fußboden-Farben
Tiedemann's und Christoph's Lackfarben
Pinsel, Firnis, Lacke, Terpentinöl
Abziehpapiere, Schablonen
Maurer-, Öl- und Lackfarben
empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Möbel

Ottomanen, Sofas, Bettstellen u. Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Küchenschränke, Küchentische, Auszugtische, Stegtische, Waschtische und Nachtschränken, mit und ohne Marmorplatten, grosse Auswahl in Spiegeln aller Art, sowie auch alle anderen Möbel zu billigsten Preisen empfiehlt

Möbelgeschäft
Fr. Matouschek,
Neugasse 4.

Holländische Möbelpolitur b. Obigem.
Ein mit der Seidenstickerei vertrauter, im Zusammenhang

gewandter junger Mann
— event. auch ein Fräulein — wird zum sofortigen Antritt zu engagieren gesucht.
Offerten unter S. O. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sterzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochehrent an

Max Hannebohn und Frau Cläre geb. Diersch.

Plauen, 22. Juni 1905.

Feldschlößchen.

Sonntag, den 25. dieses Monats

Konzert der Stadtkapelle.

Anfang präcise 8 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Zu recht zahlreichem Besuche laden freundl. ein **E. Scheller. F. Plotzky,** Stadtmusikdirektor.

Hotel Schönheiderhammer.

Sonntag, den 25. Juni, von nachm. 3 Uhr an

Grosses Garten-Konzert.

Gute Küche und gute Biere. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll **Albinus Grüner.**

Achtung!

Nur während des Jahrmarkts

kommen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts ein grosser Posten eleganter Herrenanzüge, ein grosser Posten Burschen- und Knabenanzüge, ein grosser Posten Stoffhosen, Lederhosen, Cordhosen und Joppen zum vollständigen Ausverkauf. Bei Bedarf veräume daher niemand, diese günstige Gelegenheit zu benutzen. **Louis Müller,** Stand an der Liffah-Säule. Gute dauerhafte Cordpantoffeln à Paar 58 Pf.

Saison-Ausverkauf

von garnierten Damen-Hüten, sowie alle Strohhüten in schöner großer Auswahl zu billigem Preis. **H. Bischoff,** Breitestraße 3, 1 Treppe.

Sonntag Schiessen.

Stadt Dresden.

Während des Jahrmarktes empfehle billigen Mittagstisch. Stamm zu jeder Tageszeit, als: Erbsuppe und Schweinsohren Sauerbraten mit Röhe Wiener Schnitzel Bratwurst mit Sauerkraut Saure Fleck gef. Schinken m. Kartoffelsalat Kalbscharen u. s. w. **Hermann Müller.** N. B. Sonnabend saure Fleck.

Leiterwagen
Korbwagen
Sportwagen
Kinderwagen
Treppeleitern
Hängematten
Plattbretter
Klappstühle

empfehlen in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen **Albin Eberwein.**

Zu vermieten von sofort oder 1. Juli ds. Js. die 1. Etage meines Hauses Winklerstraße 7. **Albert Bleyl.**

Obige Wohnung, die sich bei unserem Einzug leider zu klein erwies, kann ich der schönen freundlichen Einrichtung, wie zuvorkommenden Wirtsleuten wegen, jedem Mieter nur aufs wärmste empfehlen. **Fr. Plotzky,** Stadtmusikdirektor.

Blautreuzstunde

im Diakoniat nicht den 26. Juni, sondern Dienstag, 4. Juli, 7/9 Uhr. Jedermann willkommen. **Rudolph, P.**

Ale! Ale! Ale!

ganz frisch vom Rauch, große 1/2 Pfund schwer, kleine von 16 Pf. an, rund und gut empfiehlt zum Jahrmarkt **Lydia Georgi** aus Rothenthrum.

Wegen vorgerückter Saison verkauft sämtliche bunten

Schuhwaren zu herabgesetzten Preisen **H. Mühlig,** Albertplatz.

Lotharbeit gibt dauernd aus **Wilh. Drechsler.**

N. S. Militär-Berein Eibenstock.

Sonntag, den 25. Juni, nachm. von 3-5 Uhr Einzählung. Der Vorstand.

Pfeifen-Club.

Sonntag, d. 25. d. M.: Morgenausflug. Stellen am Neumarkt 1/2 4 Uhr. Abmarsch punkt 4 Uhr mit neuen Pfeifen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Turn-Berein.

Zum Jubel-Gauturnfest in Aus stellt der Verein Sonntag früh 1/2 9 Uhr im Bürgergarten. Zahlreiche Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Feldschlößchen.

Jahrmarkts-Montag und -Dienstag, von nachmittag 4 Uhr an Kartbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet **Emil Scheller.**

Schützenhaus.

Jahrmarkts-Montag und -Dienstag, von nachmittag 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, Dienstag von 10 Uhr an Zerkert, wozu ergebenst einladet **G. Becker.**